universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Beiträge zur Kenntnis des Sehens

Purkyně, Jan Evangelista

Prag, 1819

XIII. Die Aderfigur des Auges

urn:nbn:at:at-ubi:2-1021

wird, was sowohl auf Verstärkung und Veränderung der Lichtempfindung selbst, als auf verschiedene Färbung und Beleuchtung der Schattenparthien der Bilder Einfluſs haben wird: Gewiſs würden diesem gemäſs die Gegenstände uns sehr verschieden gefärbt und beleuchtet erscheinen, wenn wir uns in den Gesichtssinn anderer Thiergattungen versetzen könnten.

XIII.

Die Aderfigur des Auges.

Die eben erwähnten Lichthöfe dienen mir, um im Inneren des Auges eine Figur zu entdecken die ich ihrer Conformation wegen Aderfigur nenne. Wenn ich eine Kerzenflamme einige Zolle vor dem rechten Auge langsam vom Aeuſsern des Gesichtsfeldes nach

den entgegengesetzten Seiten in verschiedenen Richtungen, wohl auch im Kreise herum führe so erscheint mir in dem durch den Lichthof matt beleuchtetem Grunde ein schwarzes (Fig. 23.) Adergeflecht welches von der Eintrittsstelle des Gesichtsnerven ausgeht, zwei Hauptzweige nach oben und zwei nach unten abgiebt, von denen wieder zwei quer und bogenförmig nach Innen gehen, und sich gegen die Mitte des Gesichtsfeldes verzweigen. Hier in der Mitte ist ein kreisförmiger dunkler Fleck der bei verschieden einfallendem Lichte als eine Grube erscheint, was aber nur seiner Verdopplung zuzuschreiben ist, indem jede Parthie der Figur an den dem Lichte entgegengesetzten Seiten ein matt leichtendes Nebenbild zeigt, welches sich von dem Schattenbilde nur halb getrennt hält. Eine ähnliche Aderfigur erscheint mir im linken Au-

ge jedoch ist der Fleck in der Mitte unregelmäſsig. (Fig. 24.)

Die eine und die andere hat an der Ursprungsstelle ihrer Zweige einen dunklen senkrecht länglichen Fleck mit einem lichten Scheine umgeben. Sonst erscheint mir diese Figur noch wie ich schon anderwärts berührt habe bei Hervorbringung der Licht - Schattenfigur, wenn ich das Auge nach Innen wende und das Licht von der Seite einfallen lasse; ferner bei der galvanischen Lichterzeugung, und auch sonst ohne diese, wenn ich das Auge stark drücke; ferner in mattleuchtenden Blendungsbildern, aber nur fragmentarisch und augenblicklich sich verlaufend, wenn ich in der Abenddämmerung eine groſse weisse Fläche einige Zeit lang anstarre und dann das Auge schnell schlieſse.

Ihrer Conformation nach muſs ich sie für das Bild der Centralvene

halten, obwohl ich bis itzt noch auf keine Weise in ihr eine Blutbewegung bemerken konnte.

XIV.

Die Blendungsbilder.

Es ist ein unabweisbarer Glaube des Naturforschers dafs einer jeden Modification des Subjectiven innerhalb der Sinnensphäre jedesmal eine im Objectiven entspreche. Gewifs sind die Sinne die feinsten und erregbarsten Messer und Reagenten der ihnen gehörigen Qualitäten und Verhältnisse der Materie, und wir müssen innerhalb des individuellen Kreises des Organismus eben so die Gesetze der materiellen Welt erforschen, wie der Physiker äufserlich durch mannigfaltigen Apparat.

Könnte das Subjective alle Materie so innig oder noch inniger durch-